

Einsatzmöglichkeiten – Methode Sesseltanz

Voraussetzungen: Vorangegangene Erprobungsphase

Zugehörige Materialien: M9_Methode Sesseltanz, Folien F46-47 zum Austausch zur Erprobungsphase

Ziel(e): Die Lernenden machen sich den eigenen Fortschritt in Bezug auf ihre Impulsgebung bewusst, indem sie ihre Erfahrungen aus der Erprobungsphase reflektieren.

Die Lernenden unterstützen sich gegenseitig in ihrem Entwicklungsprozess hinsichtlich der Impulsgebung, indem sie ihre Erkenntnisse aus der Erprobungsphase miteinander teilen.

Zeitaufwand: ca. 45 Min.

Schwierigkeitsgrad: Leicht

Umsetzungsmöglichkeiten:

Variante 1 (ca. 45 Min.): Die Lehrperson erläutert das weitere Vorgehen (Methode Sesseltanz). Ggf. wird eine kurze Umbauphase eingelegt, um die Tische ähnlich zur Abbildung auf F47 anzuordnen. Die Lernenden reflektieren ihre Erfahrungen aus der Erprobungsphase und halten ihre Gedanken dazu schriftlich in Form eines Lerntagebuch-Eintrags fest. Die Lehrperson sollte transparent machen, dass die anderen Lernenden im nächsten Schritt die Lerntagebuch-Einträge lesen dürfen. Um die Lesbarkeit zu erhöhen, sollten ganze Sätze formuliert werden. Die Einträge sollten nach Möglichkeit auf ein loses Blatt Papier mit etwas Rand geschrieben werden, damit direkt auf dem Blatt Bemerkungen notiert werden können. Wenn die Lerntagebuch-Einträge fertig sind, werden sie auf den Tischen liegen gelassen, während die Lernenden im Raum herumgehen, sich an einen anderen Platz setzen und die jeweiligen Texte lesen. Der Rand darf für positive Kommentare, Rückfragen oder ähnliche Erfahrungen genutzt werden. Sollte keine Bemerkung vorgenommen werden, wird unter den gelesenen Text ein Häkchen gesetzt, damit später erkennbar ist, dass der Text gelesen wurde. Den Lernenden sollte die Möglichkeit gegeben werden, ihren Beitrag nicht mit anderen zu teilen, etwa weil er zu persönlich ist. Dafür bleibt die Person an ihrem Platz sitzen und blockiert diesen somit für die anderen. Als Konsequenz kann sie jedoch nicht die Beiträge der anderen lesen. Beim Rundgang müssen nicht alle Beiträge gelesen werden, die Lernenden können ihr individuelles Tempo wählen. Im Anschluss eröffnet die Lehrperson den Austausch im Plenum über die Erfahrungen. Diese Phase ist bewusst offen formuliert. Die Beiträge können sehr unterschiedlich sein. Beispiele: Bewusstmachung der Relevanz von Impulsen; viele ähnliche Erfahrungen; Austausch über die Anforderungen oder hilfreiche Tipps und Anregungen zum Ausprobieren.

Variante 2 (ca. 50 Min.): Wie Variante 1, aber mit anschließender Methodenreflexion. Mögliche Vor- und Nachteile der Methode können M9 entnommen werden.

Mögliche Lösungen: Siehe E7



Autorin: Melanie Ansteeg. Dieses Werk steht unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Die Lizenz ist unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> einsehbar.

